



Uluslararası Sosyal Araştırmalar Dergisi

The Journal of International Social Research

Cilt: 7 Sayı: 30 Volume: 7 Issue: 30

www.sosyalarastirmalar.com Issn: 1307-9581

**WARUM MACHT DER ORF KEINE PROGRAMME FÜR DIE FAST
DREIHUNDERTTAUSEND MENSCHEN MIT TÜRKISCHEM MIGRATIONSH
INTERGRUND IN ÖSTERREICH?
WHY IS THE AUSTRIAN ORF NOT PROVIDING ANY BROADCASTS FOR THE
ALMOST THREE HUNDRED THOUSAND PEOPLE WITH A TURKISH BACKGROUND IN
AUSTRIA?**

Celal HAYIR*

Abstrakt

Bei dieser Recherche geht es um die Bewohner Österreichs mit türkischem Migrationshintergrund und darum, welche Sendungen der Öffentliche Österreichische Rundfunk, ORF, für sie als Zielgruppe anbietet. Im Gegensatz zu früher können türkischsprachige Einwohner heutzutage mittels Satellitenempfang am Leben in ihrem Herkunftsland teilnehmen. Ihre Interessen, Wünsche und Anforderungen werden durch die türkischen Sender gedeckt. Doch das ist nicht der einzige Grund, weshalb die muttersprachigen Sender bevorzugt werden. Die Integrationspolitik Österreichs, die gesellschaftlichen und kulturellen Differenzen sowie die Ignoranz des ORFs sind ebenso ein Grund. Es wurde bei dieser Arbeit versucht herauszufinden, welche Beiträge der ORF in den letzten fünf Jahren speziell für türkischstämmige Zuseher produziert hat und ob sie als ausreichend gelten können oder nicht.

Schlüsselwörter: ORF, Türken, Migranten, Integration, Programme.

Abstract

This research paper focuses on Austrian residents with Turkish migration background and on the question which TV programmes the Austrian Public Broadcasting Corporation, ORF, offers for them as a specific target group. In contrast to previous times, Turkish-speaking residents today can participate in the life of their country of origin via satellite TV. Their interests, demands and needs are being catered for by Turkish broadcasting. But this is not the only reason why native-language broadcasters are preferred. Austria's integration policy, social and cultural differences as well as the ORF's wilful ignorance are equally important reasons. This paper tries to investigate which formats and TV productions have been produced by the ORF within the last 5 years and whether this can be regarded as

Keywords: ORF, Turkish People, Migration, Integration, Programmes.

Einleitung

Heute leben in Österreich zahlreiche Menschen, die verschiedene ethnische Hintergründe haben. Die ersten türkischen MigrantInnen kamen vor 40 bis 50 Jahren nach Mittel West Europa und ihre Kinder, Enkelkinder und sogar ihre Urenkel wurden hier geboren. Es wäre also völlig falsch, die vierte Generation als „Gastarbeiter“ zu bezeichnen und zu hoffen, dass diese eines Tages wieder zurückkehren. Die Politik des Österreichischen Staates sollte daher die Menschen mit Migrationshintergrund als Teil des Landes sehen und ihnen in Regelungen und Gesetzen das Gefühl von Zugehörigkeit vermitteln. Es muss für diese Menschen, die aus verschiedenen Gründen in dieses Land eingewandert sind oder hier geboren wurden, im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich investiert werden. Integration

* Yrd. Doç. Dr., Okan Üniversitesi, Görsel – İşitsel Teknikler ve Medya Yapımcılığı.

und Anpassung sind für das Überleben der Gemeinschaft lebensnotwendig. Natürlich spielen Medien eine große Rolle in diesem Bereich.

Den Fokus dieser Forschung stellen die türkischen MigrantInnen dar. Berücksichtigt der ORF als offizielles Medienorgan Österreichs die Sprache und Interessen dieser Gruppe? Um eine Antwort auf die Hauptfrage dieser Arbeit zu finden, wird zuerst ein Blick auf die Migrationsgeschichte der Türken geworfen. Danach folgt das Nutzverhalten der türkischen Migranten in Bezug auf Medien, dann die Programmangebote des ORF, die in erster Linie für bzw. über Türken gemacht wurden, und zuletzt werden die Sendungen des ORF, die nur Menschen mit türkischer Muttersprache betreffen, über den Zeitraum der letzten fünf Jahre unter die Lupe genommen.

Geschichte der türkischen Migranten

Ein kurzer Rückblick auf die Auswanderung der Türken aus ihrem Land und wie es überhaupt dazu kam: Wie überall in Westeuropa ging während des „Wirtschaftswunders“ der Nachkriegszeit auch in Österreich die Arbeitslosigkeit sehr rasch zurück und Österreich erlebte seinen Wirtschaftsaufschwung. Doch bald wurde ein großes Problem sichtbar: Es gab am Anfang der sechziger Jahre zu wenige Arbeitskräfte. „Stand in den vierziger und fünfziger Jahren ein großes Arbeitskräfteangebot zur Verfügung, so reduzierte sich dieses im nachfolgenden Jahrzehnt sehr deutlich. Der Rückzug vieler Frauen aus dem Erwerbsleben, auch eine Folge der hohen Geburtenzahlen, verstärkte diese Angebotsbeschränkung“ (Fassmann&Münz, 1995: 50).

Die Unternehmer forderten eine Liberalisierung der Regelungen für ausländische Arbeitskräfte, allerdings waren die Gewerkschaften damals dagegen. Das sogenannte Raab-Olah Abkommen wurde 1961 getroffen und sah das Anwerben von insgesamt 47.000 Arbeitskräften vor (Bauböck, 1996: 12). „Die Gewerkschaften stimmten der Kontingentregelung unter zwei westlichen Auflagen zu: Erstens durften Ausländer nur zu denselben Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt werden wie Inländer; zweitens sollten Ausländer vor Inländern gekündigt werden und generell nur für ein Jahr befristet zur Beschäftigung in Österreich zugelassen werden“ (Bauböck, 1996: 12).

Die ersten Arbeitskräfte kamen mit dem geschlossenen Anwerbeabkommen aus Spanien (1962), der Türkei (1964) und Jugoslawien (1966) (Fassmann&Münz, 1995: 41). Der Hauptzweck dieser Migration war es, die Lücke der fehlenden Arbeiter zu schließen, so wie die Wirtschaft es erforderte. Anfangs noch eine kleine Bewegung, begann die große Welle der Migration in den späteren 1970er, 1980er und 1990er Jahren (Soytürk, 2012: 7) Auch wenn es noch vereinzelte Auswanderungen gibt, kann man seit den 2000er Jahren von einem Stillstand der Arbeitsmigration reden. Gründe dafür sind zum einen die österreichische (Einwanderungs-)Politik und zum anderen die wirtschaftliche Lage in der Türkei. Nach Soytürk hatten die ausgewanderten Türken nicht vor, in Österreich zu bleiben. Der Plan aller Arbeiter war es, ein paar Jahre zu bleiben, um genügend Geld für ein Weiterleben in der Heimat zu verdienen. Doch die Realität sah anders aus. Die Arbeiter konnten nicht genügend sparen und der Gedanke, wieder zurückzukehren, blieb nur bei wenigen Arbeitern bestehen. Selbst nachdem viele ihre Familien hierher gebracht hatten, träumten sie noch von der Rückkehr in die Türkei; dieses Denken begann sich jedoch in den frühen 2000er Jahren zu ändern. Auch wenn es zu Beginn anders geplant war, wurde das Arbeitsland tatsächlich zur neuen Heimat (Soytürk 2012: 9).

Hier offizielle Angaben über die Volkszählung der türkischstämmigen Bevölkerung in Österreich:

„Mit dem Stichtag 1.1.2010 zählte die Statistik Austria rund 183.000 Personen aus der Türkei (Geburtsort bzw. Staatsbürgerschaft) in Österreich. Damit rangieren Migrant/-innen aus der Türkei nach Deutschen und Serben an dritter Stelle hinsichtlich der in Österreich lebenden ausländischen Staatsangehörigen bzw. im Ausland Geborenen. Bezogen auf den türkischen Migrationshintergrund leben insgesamt rund 247.500 Personen in Österreich, davon sind 151.500 Zuwanderer/-innen der ersten und 96.100 Zuwanderer/-innen der zweiten Generation. Der Großteil der Personen mit türkischer Staatsbürgerschaft bzw. türkischem Geburtsort lebt in Wien (73.205 Personen), gefolgt von Niederösterreich (25.268 Personen) und Oberösterreich

(22.904 Personen). Die wenigsten Türk/-innen gibt es im Burgenland. Dort sind 863 Personen gemeldet“ (www.integrationsfonds.at).

Inoffizielle Zahlen zeigen jedoch, dass rund 300.000 Menschen aus der Türkei (mit oder ohne österreichische Staatsbürgerschaft) in Österreich zu Hause sind.

In ihrer Studie für den Österreichischen Integrationsfonds hat Monika Potkanski folgende Zahlen bezüglich Migrantinnen aus der Türkei erhoben:

„Migrant/-innen aus der Türkei rangieren nach Deutschen und Serben an dritter Stelle hinsichtlich der in Österreich lebenden ausländischen Staatsangehörigen bzw. der im Ausland Geborenen. Hinsichtlich der Geburten rangieren Türkinnen an erster Stelle: 2009 brachten Türkinnen durchschnittlich 2,41 Kinder zur Welt, Österreicherinnen durchschnittlich 1,27 Kinder. 53% der türkischen Zuwanderer/-innen besitzen nach eigener Einschätzung muttersprachliche oder sehr gute Deutschkenntnisse (24%), 10% eher schlechte bzw. gar keine (1%). Vor allem türkische Hausfrauen beherrschen die deutsche Sprache kaum. 2009 hatten 68% der türkischen Migrant/-innen keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung abgeschlossen. 2009 waren 54% der türkischen Migrant/-innen erwerbstätig, nur 39% der Türkinnen nahmen am österreichischen Erwerbsleben teil. Mit rund 14% waren 2009 türkische Migrant/-innen doppelt so häufig arbeitslos wie Österreicher/-innen. 2009 stellten türkische Staatsangehörige mit rund 109.000 Personen (21%) die größte Gruppe unter der ausländischen Bevölkerung islamischen Glaubens in Österreich dar. 70% der türkischen Migrant/-innen fühlen sich nicht als Österreicher, sondern dem Staat, aus dem sie bzw. ihre Eltern stammen, zugehörig. 76% der türkischen Migrant/-innen schauen fast täglich türkischsprachiges Fernsehen, das österreichische Fernsehen wird von nur 30% genutzt. Türkischsprachige Tageszeitungen werden von 21% der türkischen Migrant/-innen fast täglich gelesen, während österreichische Tageszeitungen (30%) häufiger aufgeschlagen werden“ (Potkanski, 2010: 3).

Aufgrund der oben genannten Daten kann man mit gutem Gewissen behaupten, dass die Gruppe türkischsprachiger Menschen, trotz der vergangenen vierzig Jahre in Österreich, noch erhebliche Probleme bei der „Integration“ hat. Auch wenn diese Angaben Negatives reflektieren, darf die Existenz der Menschen mit türkischem Migrationshintergrund nicht ignoriert werden. Diese Menschen mögen in der Vergangenheit von der Rückkehr geträumt haben, doch sie haben sich hier niedergelassen, Familien gegründet. Ihre Kinder sind in Österreich zur Welt gekommen und kennen die Türkei nur aus dem Urlaub (Soytürk, 2012: 9).

Was man unter Integration verstehen soll: Die *Integration* ist auf der einen Seite als ein „analytisch-wissenschaftlicher“, auf der anderen Seite als „normativ-politischer“ Begriff zu sehen. „Integration ist nicht nur ein Instrument der wissenschaftlichen Analyse, sondern das Konzept enthält stets auch erwünschte Ziele, eine erwünschte Richtung der Entwicklung, einen erwünschten Endzustand“ (Geißler und Pöttker 2006: 17). Nach Geißler versteht man unter *Integration* auch einen kulturellen und sozialen Prozess. Die soziale Seite stellt die Gewährung gleicher Rechte dar (gleiche politische Teilnahmekancen, gleiche Bildungschancen, gleiche Chancen auf Einkommen, Besitz, Wohnqualität, soziale Sicherheit und gleichen Zugang zum Positionssystem in Medien, Bildung und Wissenschaft, Verwaltung, Justiz und Polizei). Die kulturelle Seite wiederum stellt die Einheit-in-Verschiedenheit und Akzeptanz von kulturellen Differenzen dar. (Akçay-Akbulut, 2008: 10). Als Prozess der wechselseitigen Anpassung und Veränderung zwischen den Kulturen wird *Integration* nicht selten mit *Assimilation* verwechselt. „Assimilation“ bedeutet „eine einseitige Form der Angleichung, bei der Menschen sozusagen in die Haut der anderen schlüpfen müssen, um diesen ähnlich zu werden“ (Ahmetovic-Causevic, 2006: 14). „In Migrationsgesellschaften wie Österreich oder Deutschland sollte unter *Integration* nicht Assimilation im Sinne kultureller Homogenität in Bezug auf Religion, Geschichte, Kleidungs- und Speisesitten, Dialekte usw. verstanden werden, sondern der Zusammenhalt der Gesellschaft dadurch, dass ihre Mitglieder über die Gültigkeit allgemeiner Werte (Menschenrechte, Verfassungsgrundsätze) einig sind, sich wechselseitig – auch in ihren jeweils besonderen Leistungen und Funktionen für die Gesellschaft – respektieren und über alle wichtigen Fragen verständigen können, wobei Unterschiede in Bezug auf Religion, Sitten, Bräuche, Sprache, Kunst, Musik usw. erhalten bleiben (können)“ (Pöttker, 2013: 3-4).

Mediennutzung der türkischen MigrantInnen

Die Mediennutzung von MigrantInnen und weitere damit verbundene Aspekte wie Migrationsthemen in den Medien und die Rolle der Medienproduktion (als Redakteure, Moderatoren etc.) sind Teil eines größeren Forschungsfeldes und werden daher hier nicht vertieft behandelt.

Im Vergleich zu MigrantInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus Polen, die eher die deutschsprachigen Medien bevorzugen, neigen laut einer deutschen Studie türkischstämmige MigrantInnen am stärksten zur Nutzung muttersprachiger Medien. Dort finden sie das Angebot, das sie auch interessiert (z.B. Programme speziell für Türken, die in Europa leben), besonders bei Fernsehen und Printmedien. (Worbs, 2010: 5).

Studien zeigen, dass türkischsprachige Menschen jene Migrantengruppe darstellen, die am meisten den Fernseher einschaltet: „In der türkischen Community wird im Vergleich zu anderen Migrantengruppen in Österreich am häufigsten ferngesehen. Laut einem Dossier des Österreichischen Integrationsfonds schauen 76 Prozent der türkischen Migranten fast täglich türkischsprachiges Fernsehen, das österreichische Fernsehen wird von nur 30 Prozent genutzt“ (Bayazitlioglu, Die Presse, 04.05.2011). „Bezüglich des Interesses der Fernsehprogramme rangieren bei den Türk/-innen Nachrichten an erster Stelle (91%), gefolgt von Sendungen aus dem Heimatland (88%). Sportsendungen und Reality Shows zählen hingegen zu den weniger beliebten Programmen (GfK Migranten und Fernsehen in Österreich 2007, 2008)“ (Potkanski, 2010: 11).

Das türkischsprachige Fernsehen spricht nicht nur die erste Generation an, die kaum Deutsch spricht, sondern auch die jungen Menschen, die teilweise Deutsch besser sprechen als Türkisch. Inhalte und Machart sind vertrauter, entsprechen der Mentalität und den Gewohnheiten der Familie und Kultur. Westeuropäer würden z.B. Türkische Daily Soaps für zu kitschig halten. Für diese Gruppe stellen die Sendungen eine Brücke zur Heimat dar. Gleichzeitig wurde die türkische Community von den österreichischen Fernsehsendern bisher kaum berücksichtigt (Bayazitlioglu, Die Presse, 04.05.2011).

Mit der Öffnung des türkischen Fernsehmarktes für private Sender stieg die Präsenz türkischer Fernsehprogramme in Europa deutlich. Nun hatten türkische Migranten die Möglichkeit, „Sat-Schüsseln“ zu kaufen und so ausländische Programme mit Satellit oder Kabel zu empfangen. Österreichweit können neben dem über Kabel verbreiteten Programmen TRT und TRT Int (program für in Europa lebende Türken), auch noch über den Satelliten Türksat 1C Kanäle wie z.B. Samanyolu, Show TV, Show Türk, Star TV, Euro Star, Hilal TV, Kanal 7, Kral TV, Euro D, Kanal A, Haber 7; Dost TV, ATV, ATV avrupa, Meltem TV, Kanal B, Kanal 1; Kanal Avrupa, Kanal Türk, UlusalTV,Tvt, Türk Show, Mehtap TV, Flas TV etc. empfangen werden. (Akçay-Akbulut 2008:19. Die „Gastarbeiter“, die einst ihren mehr oder weniger einzigen Bezug zur Heimat mit türkischen Tageszeitungen oder Videokassetten herstellen konnten, hatten nun die Möglichkeit, aktuelle Informationen aus dem Heimatland zu erhalten. (Özgül, 2066:41) Die türkischen Zeitungen kamen bereits in den 1960er Jahren nach Deutschland; kurze Zeit später wurden sie auch in Österreich verkauft. „Ein wesentlicher Unterschied besteht hinsichtlich der Nutzung von Tageszeitungen. Türkischsprachige Tageszeitungen werden von 21% der türkischen Migrant/-innen fast täglich gelesen, österreichische Tageszeitungen (30%) werden durchaus häufiger aufgeschlagen“ (Potkanski, 2010: 11). Laut Sen nahmen und nehmen jedoch die türkischen Zeitungen die wichtigere Rolle für die MigrantInnen ein: „Die Zeitungen – früher als Brücke zur Heimat gedacht – thematisieren nicht nur Entwicklungen der Heimat, sondern auch die Belange der in Europa bzw. Deutschland lebenden türkischen Migranten. Mittlerweile nehmen sie immer mehr die Funktion eines ‚Sprachrohrs der Migranten‘ ein“ (Sen, 2001:101).

Einen bedeutenden Anteil der österreichischen Bevölkerung stellen Menschen anderer Kulturen dar, die sich mit den sozialen, politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten zurechtfinden müssen. Die österreichische und deutsche Medienlandschaft hat dabei eine wichtige Funktion, da sie alle Bevölkerungsschichten gleichermaßen erreicht. Die Medien haben nicht nur eine Unterhaltungsfunktion, sondern sollten auch als Orientierungs- und Sozialisationsmittel dienen, indem sie auch Veröffentlichungen in der Muttersprache der

MigrantInnen anbieten. Medien durch ihre charakteristische Eigenschaft den Integrationsprozess fördern und dadurch eine Brücke zwischen den Kulturen bilden (Akbaba, 2006: 69).

Für das gegenseitige Verstehen und zur Empathieherstellung der Kulturen tragen Medien eine wesentliche Verantwortung. Als wichtigen quantitativen Kernbefund benennt Bonfadelli in einer Studie die „Marginalisierung“ bzw. die grundsätzlich „geringe Repräsentanz“ der MigrantInnen in den Massenmedien. (Trebbe, 2008: 44). Darüber hinaus sei durch eine „Stereoetypisierung“ ein Muster der „Negative-Tendenz“ innerhalb der Darstellung von Migranten erkennbar. Was mit dieser Negativ-Tendenz gemeint ist, fassen Ruhrmann et al. In einer aktuellen Studie zusammen (Trebbe, 2009: 44): „Migranten werden häufig als kriminell dargestellt. Bestimmte Nationalitäten und gesellschaftliche Rollen sind überrepräsentiert und führen zu einem negativen Image der Migranten. Migranten sind meist passive Objekte der Berichterstattung, sie kommen selbst nicht zu Wort. Positives Verhalten wird als Ausnahme, negatives Verhalten als (abstrakte) Regel dargestellt. Es dominieren die Nachrichtenfaktoren Negativismus, Kontroverse, Aggression und Schaden. Es wird zwischen erwünschten und unerwünschten Migranten unterschieden. Ausländer werden als einflusslos dargestellt. Konflikte mit (und ohne) Beteiligung von Ausländern werden häufig auch bildlich gezeigt“ (Trebbe, 2009: 44 zit.nach.Ruhrmann et al.2006: 48-49).

Was bietet der ORF den türkischen MigrantInnen

Obwohl heute von fast 300.000 Menschen mit türkischem Migrationshintergrund gesprochen wird, kann man bei den Sendern des ORF nur wenige Programme finden, die diese Gruppe auch ansprechen bzw. ihre Interessen abdecken. Durch Nachforschung kann man in der Fachbibliothek für Zeitgeschichte im ORF-Archiv von 2008 bis 2012 folgende Sendungen finden, die türkische Migranten (teilweise) zu ihrem Themenbereich machen: ZIB-2; HEIMAT, Fremde HEIMAT; REPORT; Bundesland HEUTE (Wien, NÖ etc.) und ECO. Nachrichten, Programme, Studien, Interviews etc. von und über MigrantInnen wurden in diesen Programmen ausgestrahlt. Die Sendungen beinhalten am häufigsten Themen wie Religion, Sprache oder Integration, gefolgt von anderen Bildern aus dem Leben, z.B. kulturelle Aktivitäten oder erfolgreiche Persönlichkeiten aus einem Fachgebiet. Während wenige Programme Positives wiedergeben, wird ein eher negatives Bild von Menschen mit türkischer Herkunft dargestellt. Sobald das Thema „Türken“ heißt, werden je nach Klischee Döner-Imbisse, Gemüsestände auf dem Markt oder verhüllte Frauen mit Einkaufstaschen als Symbolbild gezeigt.

In der Recherche, die die Jahre von 2008 bis 2012 deckt, konnten im ORF-Archiv so gut wie keine profunden Programme über die türkischstämmige Bevölkerung gefunden werden, die in irgendeiner Art und Weise die Anforderungen des Publikums erfüllen würden (Soaps, Dokumentarfilme, Spielfilme, Forschung, Show-Programme, etc.). Erwähnt werden sollte hier, dass unter dem Begriff türkischsprachige Medienangebote auch zweisprachige Medienangebote verstanden werden sollten. Türkische Soaps, Filme etc. könnten mit deutschen Untertiteln gezeigt werden, die auf der einen Seite zur Sprachbildung der MigrantInnen positiv beitragen würden, andererseits könnten sie den einheimischen einen Einblick in die türkischsprachige Unterhaltungswelt geben, um mehr Verständnis und Empathie zu ermöglichen. Unterhaltungsprogramme könnten zwei bzw. mehrsprachig gestaltet werden und Menschen mithilfe des Humors und des gemeinsam Lachens einander näher bringen. Da Westeuropäische Staaten eine fortgeschrittene Art des Menschenrechtsverständnisses verteidigen, was auch im europäischen Menschenrechtsabkommen festgelegt ist, haben alle Menschen das Recht, ihre Muttersprache zu lernen, zu sprechen, zu verteidigen und sich in vieler Hinsicht in dieser Sprache auszudrücken. Auch die eigene Religion und kulturelle Traditionen sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Rechts. Österreich hat wie auch die anderen Staaten die Pflicht, diese Rechte zu gewährleisten und zu schützen. Als öffentlich-rechtlicher Sender muss der ORF den MigrantInnen Platz für kulturelle und muttersprachliche Programme bieten. Dies könnte z.B. unter einem neuen Sender namens „ORF-Migrant“ oder „ORF 4“ gestaltet werden. Der ORF kann so eine Brücke zwischen den einzelnen kulturellen

Gruppen sein, indem er die Herkunftsidentität stärkt und gleichzeitig das jeweils Fremde näher bringt.

Wie Pöttker in seiner Ausführung über „Ethnomedien“ schreibt, müssen Sendungen, die in der Herkunftssprachen von MigrantInnen produziert werden, „keineswegs zur Segregation und Bildung von ‚Parallelgesellschaften‘ führen, sondern können wesentlich zur interkulturellen Integration beitragen“ (Pöttker, 2013: 12).

Die Türkinnen und Türken stellen seit etwa vier Generationen eine der größten MigrantInnengruppen in Österreich. Ein positiver Integrationsprozess der türkischen MigrantInnen könnte beispielhaft sein für einen generellen gesellschaftlichen Prozess eines respektvollen Zusammenlebens durch Akzeptanz kultureller und sprachlicher Vielfalt. Öffentlich- rechtliche Medien wie der ORF können das natürlich nicht alleine, aber sie können eine gewichtige Rolle dabei einnehmen.

Im ORF-Archiv (Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte Wien) konnte ich zwischen den Jahren 1990 bis 2012 in meiner generellen Suche über türkische Filme, bzw. Filme, die als Hauptthema die Türkei oder die türkische Sprache haben, zunächst nichts finden. Hierfür waren meine Suchbegriffe: „türkische Filme“, „türkische Filme im ORF“, „türkischsprachige Filme“, „türkischsprachige Filme im ORF“, „Film türkisch“, „türkischer Film mit deutschen Untertiteln“, „türkischer Dokumentarfilm“, „türkischer Dokumentarfilm im ORF“, „Dokumentarfilme über die Türkei“ etc. Die Richtung der Forschung änderte ich danach, indem ich über Sendungen der letzten fünf Jahre (2008 bis 2012) recherchierte, die nur türkische MigrantInnen umfasst, die in Österreich leben. Für die Suche gab ich folgende Begriffe ein: „Türkische MigrantInnen“ (ca. 78 Beiträge gefunden) und „Türkei und Türken“ (ca. 1000 Beiträge, wobei das meiste kurze Nachrichten über die Türkei darstellen).

Die Kurzfassungen der gefundenen 78 Ergebnisse für meine Recherche, habe ich mir einzeln angesehen. Hier eine Übersicht der im ORF-Archiv (Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte Wien) gefundenen Programme von 2008 bis 2012, die das Thema „türkische MigrantInnen“ beinhalten:

2012

Datum: 15.01.2012

Laufzeit: 25'58"

Titel: Erlebnis Österreich (Bunte Töne, Klingende Farben, Kulturelle Vielfalt In Oberösterreich)

Datum: 08.03.2012

Dauer: 2'12"

Titel: Zib-2 (Türkisch für Anfänger, Film, Reportage)

Datum: 01.04.2012

Dauer: 29'54" 9'31"

Titel: Heimat, Fremde Heimat (Briefe an Mama & Papa)

Datum: 22.04.2012

Dauer: 29'52" 15'27"

Titel: Heimat, Fremde Heimat (Familie Dag)

Datum: 03.05.2012

Dauer: 22'10" 2'08"

Titel: B-heute Tageskassette (Quarantäne Rinderstall)

Datum: 24.07.2012

Dauer: 46'15" 9'21"

Titel: Report (Beschneidungen)

Datum: 22.10.2012

Dauer: 0'00" 1'29"

Titel: Heute Mittag (Sprachkurs)

Datum: 03.07.2012

Laufzeit: 49'42" 7'48"

Titel: Report (Einbürgerung)

Datum: 30.06.2012
Laufzeit: 1'53"
Titel: Wien heute (100 Jahre Islam in Österreich)

Datum: 02.03.2012
Laufzeit: 2'40"
Titel: Wien Heute (Die Türken - Europas Zukunft?)

Datum: 19.02.2012
Laufzeit: 29'53" 10'09"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Türkische TV-Serien)

2011

Datum: 14.06.2011
Laufzeit: 47'40" 8'40"
Titel: Report (Türkenbelagerung)

Datum: 09.06.2011
Laufzeit: 20'39" 7'26"
Titel: Eco (3 Wiener Türken)

Datum: 08.06.2011
Laufzeit: 70'53"
Titel: Club 2 (Türkei – Österreich: Eine Verhängnisvolle Affäre?)

Datum: 16.10.2011
Laufzeit: 24'19"
Titel: Österreich Bild ("Sag's Multi!" - Das Casting Der Vielfalt)

Datum: 30.09.2011
Laufzeit: 2'43"
Titel: Zib-2 (Moscheenstreit Tirol)

Datum: 25.09.2011
Laufzeit: 1'26"
Titel: S-Heute (Türkisch als Maturafach)

Datum: 23.05.2011
Laufzeit: 23'10" 2'16"
Titel: Steiermark Heute (Türkisch als Maturafach?)

Datum: 17.05.2011
Laufzeit: 2'30"
Titel: Zib-2 (Muslime, Glaubensgemeinschaft)

Datum: 04.05.2011
Laufzeit: 44'04" 4'05"
Titel: Frühlingszeit (2 Extra: Österreichische Türken)

Datum: 04.05.2011
Laufzeit: 0'22"
Titel: Wien heute (Wien Heute auf türkisch Haber Magazin auf Okto)

Datum: 18.01.2011
Laufzeit: 1'16"
Titel: Zib 19.30 (Türken In Österreich)

Datum: 25.09.2011
Laufzeit: 29'51" 12'04"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Macht Migration Krank?)

Datum: 19.09.2011
Laufzeit: 1'16"
Titel: Zib 19.30 (Türken in Deutschland)

Datum: 09.01.2011
Laufzeit: 26'51"

Titel: Österreich-Bild (Wo Ich Lebe, Dort Ist Meine Heimat)

2010

Datum: 14.11.2010

Laufzeit: 29'59" 0'16"

Titel: Heimat, Fremde Heimat (Leopold Ungar-Journalistinnen Preis)

Datum: 11.11.2010

Laufzeit: 23'10" 2'00"

Titel: Vorarlberg Heute (Mitschnitt - Forum Integration)

Datum: 11.11.2010

Laufzeit: 2'02"

Titel: Zib-24 (Türkischer Botschafter-Nachzieher)

Datum: 10.11.2010

Laufzeit: 2'04"

Titel: Zib 19.30 (Botschafter-Kritik-Reaktionen)

Datum: 10.11.2010

Laufzeit: 1'26"

Titel: Zib 19.30 (Türken In Österreich)

Datum: 11.10.2010

Laufzeit: 3'01"

Titel: Zib-2 (Integrationsprobleme Wien)

Datum: 03.10.2010

Laufzeit: 54'16"

Titel: Wiener Wahl 2010 (Die Konfrontation der Spitzenkandidaten)

Datum: 30.09.2010

Laufzeit: 31'03" 7'00"

Titel: Eco-4 (Marketing Für Zuwanderer)

Datum: 27.09.2010

Laufzeit: 67'43" 7'11"

Titel: Kulturmontag (Verschleierung Alice Schwarzer)

Datum: 04.09.2010

Laufzeit: 22'40" 1'40"

Titel: Nö-Heute (Produkte Für Migranten)

Datum: 30.08.2010

Laufzeit: 3'10"

Titel: Zib-2 (Sarrazin-Debatte Muslime)

Datum: 04.07.2010

Laufzeit: 24'27"

Titel: Österreich-Bild (I bin a Wienerin - Neue BürgerInnen für die Großstadt)

Datum: 27.06.2010

Laufzeit: 29'51" 9'17"

Titel: Heimat, Fremde Heimat (Sprache, Bildung, Chancen)

Datum: 12.04.2010

Laufzeit: 2'12"

Titel: Oö-heute Sammelband (Volksschule mit hohem Migrantenanteil)

Datum: 09.04.2010

Laufzeit: 1'46"

Titel: Wien heute (Häupl und türkischer Botschafter)

Datum: 06.04.2010

Laufzeit: 46'06" 13'55"

Titel: REPORT - Österreich ohne Ausländer

Datum: 28.03.2010
Laufzeit: 29'51" 12'36"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Die Fremde - Film Und Realität)

Datum: 03.05.2010
Laufzeit: 45'44" 4'12"
Titel: Frühlingszeit-8 (Homestory: Veli Kavlak)

2009

Datum: 21.12.2009
Laufzeit: 67'43" 6'28"
Titel: Kulturmontag-8 (Fatih Akin)

Datum: 11.11.2009
Laufzeit: 21'40" 2'33"
Titel: Nö-Heute (Integration Einmal Anders)

Datum: 25.10.2009
Laufzeit: 29'55" 7'37"
Titel: Orientierung (Moschee Eröffnung)

Datum: 01.12.2009
Laufzeit: 3'07"
Titel: Wien Heute (Gemeindebau-Serie 2 Migranten)

Datum: 08.11.2009
Laufzeit: 29'49" 10'09"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Integrationsstudie, Geschlechterverhältnis in der Migration)

Datum: 24.09.2009
Laufzeit: 31'20" 6'35"
Titel: Eco-4 (Zuwanderer Sichern Jobs)

Datum: 24.05.2009
Laufzeit: 29'50" 7'05"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Türkischer Arzt)

Datum: 11.05.2009
Laufzeit: 2'14"
Titel: Zib-2 (Kaufkraft Migrantinnen)

Datum: 03.05.2009
Laufzeit: 4'40"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Eu Diskriminierungsstudie)

Datum: 29.03.2009
Laufzeit: 29'43" 10'10"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Integration Der Türkischen Migranten)

2008

Datum: 13.04.2008
Laufzeit: 27'00" 12'01"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Hochzeit Und Scheidung)

Datum: 21.09.2008
Laufzeit: 27'14" 11'21"
Titel: Heimat, Fremde Heimat (Ethno-Kandidaten)

Datum: 15.07.2008
Laufzeit: 44'07" 6'18"
Titel: Report-6 (Insel im Rauch)

Datum: 02.03.2008
Laufzeit: 24'39"
Titel: Österreich-Bild (Die Regenbogenschule)

Schlussfolgerung

Es ist die Aufgabe eines jeden Sozialstaates, die Rechte einer Gruppe von Menschen, deren Zahl seit den 1960er Jahren bis zum heutigen Tag auf bis zu 300.000 angestiegen ist, zu verteidigen und sich ihre Wünsche und Bedürfnisse anzuhören. Dies ist für das Leben miteinander, für die Gesundheit und Sicherheit aller Menschen sehr wichtig. Der ORF ist der offizielle öffentlich-rechtliche Fernsehsender Österreichs. Jeder Haushalt in Österreich muss für ein TV- oder Radiogerät die ORF-GIS-Gebühr bezahlen. Der ORF, der den Staat im Fernseher sozusagen repräsentiert, hat die Pflicht, den visuellen Bedürfnissen aller Menschen mittels Nachrichten, Filmen, Unterhaltung, Sport, Kultur, Information, etc. gerecht zu werden. Dies gilt selbstverständlich nicht nur für gebürtige Österreicher, sondern auch für die neuen Österreicher, egal ob mit oder ohne österreichische Staatsbürgerschaft. Bis heute hat der ORF kaum ernsthafte Sendungen für türkischstämmige Menschen angeboten, was deren Bevorzugung der türkischen Sender über Satellit verständlicher macht. Der beste Weg, um Harmonie und Zusammenleben zu stärken, führt über die Medien, insbesondere über das Fernsehen, und deren vorurteilsfreie Haltung gegenüber Menschen mit nichtösterreichischen Wurzeln. Auf dem ORF lastet hierbei eine große Verantwortung. Der ORF muss die Programmgestaltung so ändern, dass Minderheiten und andere ethnische Gruppen sich wiederfinden und mit den Inhalten identifizieren können. Gleichzeitig sollten einheimische Bewohner keine Klischees serviert bekommen, die möglicherweise vorurteilhaftes und rassistisches Denken hervorrufen können. Der ORF hat somit eine wichtige Aufgabe bei der Verwirklichung von Integration und Völkerverständigung.

QUELLENVERZEICHNIS

- AKBABA, Eser (2006): *Integration durch Medien? Der Medienbrauch von Minderheiten – Jugendliche der zweiten Generation*. Unveröffentlichte Diplomaarbeit, Wien: Universität Wien Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.
- AKÇAY-AKBULUT, Fatma (2008): *Mediennutzung und mediale Integration. Eine empirische Untersuchung zum Mediennutzungsverhalten der zweiten Generation türkischer MigrantInnen in Wien im Kontext der medialen Integration*. Unveröffentlichte Diplomaarbeit, Wien: Universität Wien Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.
- AHMETOVIĆ-CAUŠEVIĆ, Selma (2006): *Migranten in Österreich und die interkulturelle Kompetenz*. Unveröffentlichte Diplomaarbeit, Wien: Universität Wien Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.
- BAUBÖCK, Rainer (1996): *Nach Rasse und Sprache verschieden. Migrationspolitik in Österreich von der Monarchie bis heute*. Wien: Institut für Höhere Studien.
- BAYİZITLIOĞLU, Aysun (2011): "Die Presse", Print-Ausgabe, 04.05.2011 (http://diepresse.com/home/panorama/integration/655203/Medien_Oesterreichs-Tuerken-sehen-tuerkisch-fern, 01.06.2013).
- FASSMANN, Heinz / MÜNZ, Rainer (1995): *Einwanderungsland Österreich? : historische Migrationsmuster, aktuelle Trends und politische Maßnahmen*. Wien: Jugend & Volk.
- GEIßLER, Rainer und PÖTTKER, Horst (2006): *Mediale Integration von Migranten. Ein Problemaufriss. In: Integration durch Massenmedien. Medien und Migration im internationalen Vergleich*. Hg. v. Rainer Geißler und Horst Pöttker. Bielefeld: transcript-Verlag.
- ORF-Archiv (Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte Wien).
- ÖZGÜL, Atilla (2006): *Die Mediennutzung türkischer Migranten in Österreich. Ein Vergleich zwischen der Ersten und Zweiten Generation*. Unveröffentlichte Diplomaarbeit, Wien: Universität Wien Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.
- PÖTTKER, Horst (2013): *Keynote „Diversity“: Bringen Emanzipation und Multikulti auch mehr Vielfalt in die Medien? Sichern öffentlich-rechtliche Medien Qualitäts-Journalismus? Zeitung, TV, Radio und neue Medien im Strukturwandel Symposium zum 310. Geburtstag der „Wiener Zeitung“ Wien, Marx Palast*. Unveröffentlichte Keynote (Artikel), Wien.
- POTKANSKI, Monika (2010): ÖIF-DOSSIER 2010. Türkische Migrant/-innen in Österreich. Zahlen, Fakten, Einstellungen. (http://www.integrationsfonds.at/oEIF_dossiers/tuerkische_migrant_innen_in_oesterreich_zahlen_fakten_einstellungen, 03.06.2013).
- SEN, Faruk (2001): *Türkische Fernsehsender in der deutschen Fernsehlandschaft – Zur Mediennutzung türkischer Migranten in Deutschland*. In: *Medien, Migration, Integration. Elektronische Massenmedien und die Grenzen kultureller Identität*. Hamburg: VİSTAS Verlag.
- SOYTÜRK, Mehmet (2012): *Türkiye'den Avusturya'ya İsgücü Göçü*. (http://www.turkishstudies.net/Makaleler/901358301_128Soyt%20Mehmet_S-2313-2328.pdf, (01.06.2013).
- TREBBE, Joachim (2009): *Etnische Minderheiten, Massenmedien und Integration: Eine Untersuchung zu massenmedialer Repräsentation und Medienwirkungen*. Wiesbaden: VS Verlag Für Sozialwissenschaften.
- WORBS, Susanne (2010): *Mediennutzung von Migranten in Deutschland*. (http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp34-mediennutzung-von-migranten.pdf?__blob=publicationFile, (03.06.2013).
- www.integrationsfonds.at. (http://www.integrationsfonds.at/oEIF_dossiers/tuerkische_migrant_innen_in_oesterreich_zahlen_fakten_einstellungen, 03.06.2013).